Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 40. — Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Jllustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Kleingelder Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Donnerstag, 24. Januar 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 3. Telephon Nr. 631.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 24. Januar.

* Ueber den **Nachfolger der Königin Viktoria** als König von Großbritannien und Irland wird uns aus Berlin von diplomatischer Seite geschrieben:

Der neue König Eduard VII. ist als Prinz von Wales immer nur bekannt geworden durch Anekdoten über sein Privatleben, denen keine sonderliche Bedeutung beigemessen ist, und die selbstverständlich für die Beurtheilung des politischen Auftretens des nunmehrigen Königs von England gar nicht ins Gewicht fallen können. Die Persönlichkeiten, die den vormaligen Prinzen von Wales näher kennen gelernt haben, rühmen ihm übereinstimmend nach, daß er viel weltmännische Klugheit mit politischem Takt verbindet und daß die englischen Minister mit dem Ergebniß wiederholter Versuche, den Thronerben für feinere diplomatische Aufgaben, namentlich der Familienpolitik, heranzuziehen, sehr befriedigt gewesen sind. Nach der Thätigkeit, die der jetzige König während der letzten Jahre in Vertretung seiner verewigten Mutter auszuüben hatte, und die sich durchaus nicht auf das rein repräsentative Gebiet beschränkte, sondern die Vermittelung der persönlichen Beziehungen der Krone zu den leitenden englischen Politikern verschiedener Parteistellung einschloß, kann Albert Eduard keineswegs als ein politischer Neuling aufgefaßt werden. Er ist über die Grundzüge der englischen Politik, über die Entwickelung der britischen Reichsinteressen nach ihren wichtigsten Richtungen gut unterrichtet und weiß genau, in welchem Sinne er seine Pflichten als Staatsoberhaupt zu erfüllen haben wird. Für sein voraussichtliches Verhalten Deutschland gegenüber fällt das ausgezeichnete persönliche Verhältniß, das Kaiser Wilhelm während der letzten Jahre zu seinem Oheim gewonnen hat und das auf gegenseitiger Werthschätzung beruht, entscheidend ins Gewicht. Die auch von der „Hall. Ztg." erwähnten Versuche der französischen Presse, den neuen König von England als Deutschenfeind hinzustellen, werden in ihrer Gestisentlichkeit überall durchschaut und beweisen nur, welcher Werth von französischen Politikern immer noch auf eine Verschlechterung der deutsch-englischen Beziehungen gelegt wird.

* **Unter dem Vorsitze** des Herrenmeisters des Johanniter-Ordens, **Prinzen Albrecht von Preußen**, findet heute Vormittag 11 Uhr ein Kapitel des Johanniter-Ordens in dessen Palais in der Wilhelmstraße statt. Die Berathungen werden sich auf Unterstützung und Verwaltung von Ordens- und anderen Krankenanstalten, auf Kassenberichte, Vorschläge von neu aufzunehmenden Ehrenrittern u. s. w. erstrecken.

* Der Landwirthschaftsminister **Frhr. v. Hammerstein-Loxten** ist an einem Anfalle von Influenza erkrankt, der ihn zwingt, vorläufig das Bett zu hüten.

* **Personalnachrichten.** Dem Vorsitzenden des Generalsynodal-Vorstandes, Grafen v. Zieten-Schwerin, welchem am Krönungs- und Ordensfeste am 18. d. Mts. der Stern zum Rothen Adlerorden 2. Kl. verliehen worden ist, hat die theologische Fakultät der Universität Greifswald die Würde eines Doctors der Theologie honoris causa verliehen. — Wie wir hören, hat der Oberlandforstmeister v. Donner seinen Abschied erbeten. Er wird zum 1. April in den Ruhestand treten. — Der „Köln. Volksztg." zufolge wurde in der gestrigen Versammlung des deutschen Vereins vom heiligen Lande an Stelle des verstorbenen Landraths a. D. Jansen der Geheime Regierungsrath Landeshauptmann Dr. Klein-Düsseldorf zum Vizepräsidenten gewählt.

* Auf die Tagesordnung der am 5. Februar d. J. beginnenden Plenarversammlung des **Deutschen Landwirthschaftsrathes** ist außer den bereits mitgetheilten Vorträgen noch ein solcher über die „Stellungnahme der Landwirthschaft zu der bevorstehenden Neuregelung der deutschen Handelspolitik" (Referent Graf von Kanitz-Podangen) gesetzt worden.

---

* Das **Staatsministerium** trat gestern Nachmittag 3 Uhr im Dienstgebäude am Leipziger Platz unter dem Vorsitz des Grafen von Bülow zu einer Sitzung zusammen.

* **Die erste Lesung der Kanalvorlage** wird, wie nunmehr feststeht, am 5. Februar stattfinden. Der Wunsch des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, bereits nächsten Dienstag in die erste Berathung einzutreten, scheiterte an dem Widerspruche der Rechten und des Centrums, und das Verlangen, noch eine weitere Woche für das Studium des reichlichen Materials zur Verfügung zu haben, kann keinesfalls ein unbilliges genannt werden. Es hat wirklich bei einem Gesetzentwurfe von so ungeheurer Wichtigkeit nichts auf sich, ob die Entscheidung eine Woche früher oder später fällt; vollends widersinnig aber war das Verlangen ganz vereinzelter Kanalinteressenten, die erste Lesung der erst am Montag in allen ihren Theilen in die Hände der Abgeordneten gelangten Vorlage schon anfangs dieser Woche vorzunehmen. Blätter, wie die „Magdeburgische Zeitung", die der früheren Kanalvorlage gegenüber recht ungeschickt manövrirt hatten, scheinen es auch diesmal wieder darauf anzulegen, die Sache von der ihr endlich allseitig zuerkannten rein wirthschaftlichen Basis abzudrängen und eine regelrechte Haß gegen die Konservativen damit zu verbinden. Die Konservativen gedenken nicht, sich durch derartige Tendenzmanöver aus ihrer Gelassenheit herauslocken zu lassen.

* In der **Budgetkommission des Abgeordnetenhauses** wurde, wie schon berichtet, Dienstag Abend der Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung berathen und dabei im Anschluß an die letzten Hypothekenkrachs die Frage der größeren Sicherung der Hypothekenpfandbriefinhaber ausführlich erörtert. Das Ergebniß der Besprechung war die Annahme folgender Resolution: „Die Königliche Staatsregierung zu ersuchen: 1. die Staatsaufsicht bei den Hypothekenbanken insbesondere durch Ernennung von Staatskommissarien bei den einzelnen Instituten zu verschärfen, 2. nöthigenfalls im Wege der Gesetzgebung die Rechte der Treuhänder im Interesse der Besitzer von Hypotheken-Pfandbriefen wirksamer auszugestalten." — Diese Resolution wurde in ihrem ersten Theil mit 14 gegen 7 Stimmen, in ihrem zweiten Theil einstimmig angenommen.

---

* Die **Budgetkommission des Reichstages** beschäftigte sich gestern bei der Weiterberathung des Etats des Reichseisenbahnamts in ausführlichster Weise mit der Kohlennoth u. s. w. Es wurde insbesondere auf den unhaltbaren Zustand hingewiesen, daß zur Zeit der Kohlennoth die Regierung dieses Uebel noch verschärfe durch Aufrechterhaltung der verbilligten Ausfuhrtarife. Die Berathung wird heute fortgesetzt.

Zum Tode der Königin von England.

Wenn auch die königliche Familie vorläufig alle näheren Einzelheiten über die letzten Augenblicke der Königin Viktoria geheim zu halten angeordnet hat, so werden doch schon jetzt ausführlichere Mittheilungen über die Erkrankung selbst sowie über die Vorgänge am Sterbebette der Herrscherin bekannt. Jedenfalls steht fest, daß die Königin in den letzten Tagen keine Schmerzen gelitten hat, sondern friedlich hinübergeschlummert ist. Ueber den Verlauf der Krankheit erfährt ein wohlinformirter Korrespondent der „Daily Mail" Folgendes:

Der Zustand der Königin habe in den letzten Wochen schon ernste Besorgnisse bei den Angehörigen des kgl. Haushalts erregt. Seit vielen Tagen sei sie nicht mehr zum Diner herabgekommen, habe sie sich der Dienste der zum Vorlesen und zur Besorgung ihrer Korrespondenz bestimmten Hofbeamten nicht mehr bedient. Die ärztlichen Berather hätten völlige Ruhe von allen Staatsgeschäften angeordnet, die Königin sei jedoch gegen jede Behandlung gewesen, die mit ihren Pflichten als Herrscherin kollidire. Sie habe darauf bestanden, alle nach Osborne kommenden Minister und Beamten zu empfangen. Als Lord Roberts auf Bitten der Königin zu Besuch gekommen und einige Zeit sich mit der Königin, vermuthlich über den Fortgang des Krieges, unterhalten habe, habe die Königin nach Beendigung der Unterhaltung scheinbar ein wenig verwirrt gesprochen, sie habe jedoch auf ihrer üblichen Ausfahrt bestanden. Am besten beschreibe man ihre Krankheit als Altersschwäche."

In Ergänzung dieser Mittheilungen schreiben die „Daily News":

„Als die Königin vor einigen Wochen von Windsor nach Osborne auf der Insel Wight übersiedelte, machte sich in ihrem Gesundheitszustand eine Aenderung bemerkbar. Ihr Leiden schien keinen ausgesprochenen Charakter zu haben, und so hielt man es nicht für rathsam, durch offizielle Mittheilungen Beunruhigungen zu erregen. Diesen ernsten Symptomen der Kräfteabnahme folgte eine Erkältung, von der sie sich jedoch in zwei oder drei Tagen erholte. Dann folgte ein leichter Rheumatismusanfall. Die Schmerzen gingen schnell vorüber, aber dann bemerkte man, daß Ihre Majestät, die stets in allen Dingen so äußerst geregelt gewesen war, ihre Lebensweise änderte. Sie ging Abends viel früher zur Ruhe, als gewöhnlich und erhob sich Morgens bei Weitem nicht so früh. Ihre Nachtruhe, die bisher so gut gewesen war, wurde jetzt unregelmäßig, so daß die Königin oft am Tage schlief. Die Schlaflosigkeit verursachte Appetitlosigkeit, und bevor die Königin Windsor verließ, hielt sie sich, ihrer gewöhnlichen Art gänzlich zuwider, während des ganzen Tages in dem gleichen Zimmer auf. Manchmal unterließ sie ihre gewöhnliche Morgenausfahrt in dem kleinen mit Eseln bespannten Wagen. Diese Unterbrechung der gewohnten Lebensweise Ihrer Majestät wurde von vielen Mitgliedern des königlichen Haushaltes als von schmerzlicher Bedeutung angesehen, aber man hoffte, daß die Uebersiedelung nach Osborne und der beabsichtigte Aufenthalt in Cimiez eine Rückkehr der Kräfte herbeiführen würden. Der Aufenthalt auf der Insel Wight hatte jedoch nicht das gewünschte Resultat. Der Königin wurden Staatsgeschäfte so viel wie möglich erspart. Minister, denen Angelegenheiten am dringlichsten waren, wurden empfangen und die Königin wollte es sich nicht versagen, den Earl Roberts zu empfangen. Obgleich so die Arbeit möglichst eingeschränkt wurde, nahm die Schwäche beständig zu, am Donnerstag war sie besonders groß und als am Freitag keine Besserung eintrat und die ernsten Symptome drohend wurden, wurde es für rathsam erachtet, das Publikum von dem Zustand Ihrer Majestät in Kenntniß zu setzen.

Es sind gerade zwanzig Jahre seit der ernstesten Krankheit der Königin vergangen. Damals war die Königin in Windsor und man schrieb ihr Leiden einem Fehltritt beim Ersteigen der Treppe zu. Die Königin war infolgedessen verhindert, irgend größere Strecken aufwärts zu gehen. Es traten ernste Komplikationen ein, aber die gute Konstitution Ihrer Majestät und ihre unbezwingliche Willenskraft behielten die Oberhand."

*

Die sterbliche Hülle der Königin ruht noch auf dem Bett im Sterbezimmer. Soldaten bilden auf der Treppe Spalier, zwei Offiziere halten Wache an der Thüre des Zimmers. Die Schloßbienerschaft und die Pächter der königlichen Güter wurden Nachmittags zur Besichtigung der Leiche zugelassen, an der sie langsam vorbeizogen. Das Antlitz der Königin zeigt friedlichen Ausdruck, der Kopf ist leicht zur Seite geneigt; die Arme sind gekreuzt, ein einfaches goldenes Kreuz ruht auf der Brust. An dem reich mit Blumen gezierten Bette halten zwei indische Diener und eine Hofdame die Todtenwacht.

Diese Verschwiegenheit umhüllt die letzten Augenblicke der todten Königin. Nur wenige Details drangen über die Schloßmauern von Osborne hinaus. Außer den schon mitgetheilten Einzelheiten sind noch Folgende zu verzeichnen:

Dienstag Morgen um 9 Uhr schien das Ende nahe, alle Familienglieder wurden gerufen. Die Königin erholte sich jedoch, öffnete die Augen und erkannte die Prinzessin Beatrice, den Kaiser Wilhelm sowie den Prinzen und die Prinzessin von Wales und verlangte nach einem ihrer treuen Diener. Dieser wurde schnell gerufen, doch als er kam, war die Königin wieder bewußtlos. Eine zweite Krise trat ein, als die königliche Familie den Lunch einnahm. Die Aerzte riefen alle schnell herbei; von da an verließen sie das Lager der Sterbenden nur auf Augenblicke. Nur kurze Zeit schöpften Kaiser Wilhelm und der Prinz von Wales einmal Luft auf der Terrasse. Die Königin erlangte nicht wieder das Bewußtsein, sie schlief schmerzlos ein.

Die Leiche der Königin wird einbalsamirt werden. Die Leichenparade wird wahrscheinlich in Windsor und die Beerdigung in Frogmore, dem königl. Landsitze bei Windsor, stattfinden, wo der Prinz-Gemahl begraben liegt.

Heute findet in der Schloßkapelle von Osborne eine kirchliche Trauerfeier für die Angehörigen der königlichen Familie und die Mitglieder des königlichen Haushaltes statt. Der Sarg wird voraussichtlich heute Abend nach Windsor übergeführt werden. Der Beisetzungstag ist noch nicht bestimmt. Was die Beisetzung der Königin betrifft, so ist der Lord Kammerherr, der die hierbei in Frage kommenden höchst verwickelten Einzelheiten zu regeln hat, bereits in Osborne eingetroffen.

Königin Viktoria von England hat sowohl das höchste Alter unter den englischen Herrschern erreicht, als auch am längsten von ihnen die Krone getragen. Gerade am letzten Sonnabend hatte sie die Grenze der bisherigen „längsten Lebensdauer" ihrer Vorgänger überschritten. Die Königin wurde am 24. Mai 1819 geboren, war also am 19. Januar genau 81 Jahre 240 Tage alt. Bisher war der älteste Herrscher König Georg III., der am 4. Juli 1738 geboren wurde und am 29. Januar 1820 starb, er hatte ein Alter von 81 Jahren 239 Tagen erreicht. Die Regierungszeit der Königin, die sich über 63 Jahre erstreckte, läßt alle anderen um wenigstens vier Jahre hinter sich. Königin Elisabeth regierte 44 Jahre, Heinrich III. 56 Jahre und Georg III. 59 Jahre. Aber dabei muß daran erinnert werden, daß während der Regierung des letzten Königs das Land eine Regentschaft hatte, die sich auf einen Zeitraum von 9 Jahren, von 1811—1820 erstreckte.

In lapidarer Kürze faßt der „Daily Chronicle" die Resultate der Regierungszeit der Königin Viktoria zusammen, er schreibt:

„Der Besitzstand des Reiches hat sich während der Regierungszeit der Königin Viktoria in einer Weise vermehrt, die unsere Staatsmänner ein Jahrhundert zuvor wohl nie für möglich gehalten hätten. Der Zuwachs ist enorm. Abgesehen von Egypten und dem Sudan hat sich Großbritannien um drei Millionen Quadratmeilen vergrößert, oder um ein Viertel des vorherigen Bestandes überhaupt. Die unter dem Schutze unseres Reiches stehende Bevölkerung hat sich um 240 Millionen Köpfe vermehrt oder um die Hälfte überhaupt. Wir haben nur nöthig, uns den Globus zu betrachten, um die Ursache des Wachsthums zu begreifen. Die Okkupation von Punjaub, Birma, Australien, Neu-Seeland, des asiatischen Archipels, der nordwestlichen Territorien von Kanada, Britisch-Kolumbia und der Vancouver-Inseln, von Natal, Centralafrika, der Nigger- und Goldküste sprechen eine beredte Sprache."

Unter den Anverwandten der Königin, welche am Dienstag in Osborne anwesend waren, befanden sich Prinz und Prinzessin Ludwig von Battenberg und Prinz Christian zu Schleswig-Holstein, welcher zu spät eingetroffen war, um die Königin noch lebend zu sehen. Die Herzogin von Albany und der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha sind gestern im Buckingham-Palast eingetroffen und haben sich von dort sofort nach Cowes begeben. — Depeschen aus der Provinz und den Kolonien geben Kunde von der Trauer aller englischen Staatsangehörigen und aus allen Theilen der Erde laufen Beileidskundgebungen ein.

Die Hauptstraßen Londons boten während des Abends am Dienstag ein auffallendes Bild. Die Theater sowie andere Vergnügungsorte wurden plötzlich geschlossen. Eine große Anzahl von Personen aus der Provinz und den Vorstädten durchzog die Straßen in fast lautlosem Schweigen, andere besprachen das traurige Ereigniß. Eine zahllose Menge staute sich vor der St. Paul-Kathedrale, deren große Glocke ihre dumpfen Töne erschallen ließ. Vor den Bureaus der Zeitungen in der Fleet-Street waren gleichfalls zahlreiche Gruppen angesammelt, die immer wieder die angeschlagenen Bulletins lasen. Auf allen Gesichtern drückte sich Trauer und Schmerz über den Verlust, den das Volk erlitten, aus.

*

Der König von England, die Herzoge von Connaught und von York sowie Lord Balfour und der Earl of Clarendon haben sich gestern Vormittag 10 Uhr an Bord der königlichen Yacht „Alberta" nach Portsmouth eingeschifft, um sich von dort um 11 Uhr Vormittags nach London zu begeben. Als der König das Deck betrat, wurde die königliche Standarte gehißt. Dem in der Nähe liegenden Kriegsschiff „Australia" wurde von der „Alberta" signalisirt, daß kein Salut geleistet werden solle. Die Mannschaften der „Australia" und die der königlichen Yachten standen in Paradeaufstellung, als die „Alberta" an ihnen vorüber dampfte.

Die Ankunft in London erfolgte Mittags 1 Uhr. Alle Ankommenden trugen Schwarzkleider. Der König begab sich in geschlossenem Wagen ohne Eskorte nach Marlborough-House und grüßte die in den Straßen angesammelte Menschenmenge, die schweigend das Haupt entblößte. Von hier aus fuhr der König, begleitet von einer kleinen Abtheilung der Leibgarde, nach dem St. James-Palaste. Eine große Anzahl von Pairs, Ministern, Richtern und Mitgliedern des Unterhauses,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101242-12/fragment/page=0001

welche dem Geheimen Rath angehören, waren bereits versammelt. Alle trugen Hofkleider oder Uniformen. Der Lord-Mayor und die Schöffen waren in etwa 20 Galawagen von der City gekommen. Der König theilte den Versammelten mit, daß er beschlossen habe, den Titel Eduard VII. anzunehmen; er leistete den Eid, daß er die Gesetze aufrechterhalten und der Verfassung gemäß regieren werde.

Zum Empfange des Geheimen Rathes im St. James-Palast hatten der König und seine Umgebung Militäruniform angelegt. Der König verlas seine Ansprache nicht, sondern sprach frei und mit großem Nachdruck. Die Ansprache wird wahrscheinlich später in einer amtlichen Form veröffentlicht werden. Im Augenblicke, als der König zu sprechen begann, gaben die im St. James-Park aufgestellten Geschütze zum Zeichen der erfolgten Uebernahme der Regierung Salven ab. Der König und die Herzoge von Connaught und York bleiben bis heute in London.

Eine andere Meldung lautet: Bei seiner Ankunft zur Sitzung des Geheimen Rathes betrat der König zunächst nicht den Saal, in welchem die Mitglieder sich versammelt hatten. Der Herzog von Devonshire machte in seiner Eigenschaft als Präsident des Geheimen Rathes den Anwesenden Mittheilung vom Ableben der Königin und von der Thronbesteigung des Prinzen von Wales. Sodann begab sich eine aus mehreren Herzogen und anderen hervorragenden Persönlichkeiten bestehende Abordnung zum Könige, welcher nach einiger Zeit den Saal betrat und an die Anwesenden eine kurze Ansprache richtete. Nachdem der Lordkanzler darauf dem Könige den Eid abgenommen hatte, leisteten alle Mitglieder des Geheimen Rathes den Treueid und defilirten vor dem Könige, welchem sie die Hand küßten. Hiermit war die Ceremonie beendet.

Heute Vormittag 10 Uhr findet vor dem St. Jamespalast die feierliche öffentliche Proklamirung Eduards VII. als König von Großbritannien und Irland und Kaiser von Indien statt. Bei seiner Rückkehr nach Marlborough-House wurde der König überall von der Volksmenge begrüßt.

Das Parlament trat Nachmittags zusammen. Alle Mitglieder sind in Trauerkleidung erschienen. — Im Unterhause machte der Sprecher Mittheilung vom Tode der Königin Viktoria und setzte hinzu: Es liegt uns nunmehr die Pflicht ob, ihrem Nachfolger, dem König Eduard VII., den Treueid zu leisten. Hierauf leisteten zuerst der Sprecher und dann die übrigen Mitglieder des Hauses der Reihe nach den Eid. — Im Oberhause war der Lordkanzler der erste, der den Treueid schwur; ihm folgten die Erzbischöfe von York und von Canterbury, sodann der Herzog von York, der Herzog von Connaught, Earl Robert und die übrigen Lords.

Morgen werden Anträge berathen werden, dem König das Beileid der beiden Häuser des Parlaments beim Hinscheiden seiner Mutter und deren Glückwünsche zu seiner Thronbesteigung auszusprechen.

*

Der **deutsche Kaiser** hat in London zwei prachtvolle Kränze für sich und die Kaiserin bestellt und wird dieselben bei der Feier persönlich am Sarge niederlegen. — Von deutschen Fürstlichkeiten sind bisher angemeldet für Bayern Prinz Arnulf und für Sachsen-Meiningen der Erbprinz Bernhard.

Der Kaiser machte gestern Nachmittag in Begleitung der Prinzessinnen Beatrice und Louise einen Spaziergang bis zur Kirche von Wippingham und besuchte dort die Grabstätte des Prinzen von Battenberg. Der Kaiser wird wahrscheinlich einige Tage in England bleiben und persönlich an den Bestattungsfeierlichkeiten theilnehmen. Dahin deutet wenigstens die Meldung, daß die beiden Schiffe „Hohenzollern" und „Nymphe" gestern Abend nach England in See gegangen sind. S. M. S. „Sleipner" folgt heute früh ebenfalls dorthin.

In einem Artikel des New Yorker „Mail and Express" heißt es, der deutsche Kaiser habe dadurch, daß er sich an das Sterbelager seiner Großmutter begeben habe, sowohl die amerikanischen wie die englischen Herzen tief gerührt. Der Kaiser habe sich als ein Mann gezeigt, dessen Handlungen ebenso sehr aus warmen Herzen entspringen, wie aus einer verständnißvollen Auffassung ehrwürdiger Traditionen. Diese Eigenschaft des Hohenzollernfürsten, die so viele herzgewinnende und interessante Kundgebungen gezeitigt hätte, habe sich niemals in helleremm Lichte gezeigt als jetzt. Die Kulturwelt empfinde gegenüber dem deutschen Kaiser und Deutschland etwas von jener persönlichen und Volkssympathie, die immer noch geeignet sei, die Gegensätze der internationalen Politik zu mildern.

Der königliche Hof zu Berlin legt für die Königin von England auf vier Wochen Trauer an, die gesammte preußische Armee Trauer auf 14 Tage. Bei dem 1. Garde-Dragoner-Regiment, dessen Chef die Verewigte war, wird die Trauer auf drei Wochen ausgedehnt. Alle königlichen und prinzlichen Palais sowie die Militärgebäude haben drei Tage lang halbmast zu flaggen.

Der Kommandeur des 1. Garde-Dragoner-Regiments, Oberst v. Rauch, wird sich mit mehreren Offizieren des Regiments zur Theilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten nach England begeben.

Die großbritannische Botschaft in Berlin, auf der die englische Nationalflagge auf Halbmast weht, war im Laufe des gestrigen Vormittags das Ziel aller Derjenigen, die ihre Theilnahme an dem Ableben der Königin Viktoria persönlich zum Ausdruck bringen wollten. Es erschienen der Reichskanzler Graf Bülow, die Botschafter und Gesandten, die Minister, Staatssekretäre, die Hofmarschälle der königlichen Familie, die Obersten, Ober-Hof- und Vice-Ober-Hofchargen, die Generalität und eine große Zahl von Offizieren, sowie zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft. Auf Befehl haben im Laufe des Vormittags auch die militärischen Gebäude die Flaggen auf Halbmast gehißt. Auf dem Kriegsministerium weht ein ganzer Wald von Flaggen.

Der „Reichsanzeiger" schreibt:

Ihre Majestät die Königin Viktoria von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien ist gestern, Dienstag, Abend sanft entschlafen. Mit den viel-n fürstlichen Familien, die durch den Heimgang der ehrwürdigen Monarchin in tiefe Trauer versetzt sind, beklagt unser Herrscherhaus den Verlust der erlauchten Großmutter Seiner Majestät des Kaisers und Mutter Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich. Die deutsche Nation schließt sich der Trauer des britischen Reiches um die von ihrem Volke wahrhaft geliebte Königin an, deren Name in der Geschichte ihrer Staaten immer fortleben wird.

Zum Tode der Königin Viktoria schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.":

Mit Ihrer Majestät der Königin Viktoria scheidet aus dem Kreise der europäischen Staatsoberhäupter eine Herrscherin, die länger als zwei Menschenalter über den Geschicken des britischen Reiches gewaltet hat. Neben der staatsklugen Ausübung ihrer verfassungsmäßigen Rechte in dem vereinigten Königreiche und dessen Kolonien besaß die verewigte Monarchin dank ihrer gleichsam schon geschichtlich gewordenen Persönlichkeit, ihrer politischen Begabung, ihrer reichen Lebenserfahrung und nicht zuletzt ihrer vielfachen verwandtschaftlichen Beziehungen zu fast allen regierenden Häusern eine Stellung, wie sie vor ihr keiner Königin von England zu Theil geworden war. Nicht zum wenigsten ihren persönlichen Eigenschaften verdankte es Königin Viktoria, daß sie bei der sechzigjährigen Jubelfeier ihrer Thronbesteigung am 20 Juni 1897, wie zu ihrem achtzigsten Geburtstage am 24. Mai 1899, von ihren Völkern gefeiert und von den Sympathien des nichtbritischen Auslandes begrüßt wurde. Auch heute wenden sich unsere Gedanken theilnahmvoll dem königlichen Hause und dem Volke von England zu. Se. Majestät der Kaiser und König brachte Seiner Erlauchten Großmutter herzliche Zuneigung entgegen, und bei manchem Leid, das der vielgeprüften Frau in den letzten Jahren beschieden war, empfing sie Beweise der ritterlichen und pietätvollen Anhänglichkeit ihres ältesten Enkels. Auch jetzt ist Se. Majestät der Kaiser auf die Nachricht von der letzten schweren Erkrankung der Königin sofort nach Osborne geeilt, zugleich als Vertreter Seiner hohen Mutter, der Kaiserin und Königin Friedrich, die sich im ernsten körperlichen Leiden nun noch von so schmerzlicher Trauer betroffen sieht. Wenn in den politischen Beziehungen des Reiches zu England nach vorübergegangenen Trübungen immer wieder das Maß von gegenseitiger Rücksicht und von Vertrauen hergestellt werden konnte, das zwei Kulturvölker mit vielfach verflochtenen werthvollen Beziehungen in ihrem amtlichen Verkehr schwer entbehren würden, so wird es der Entschlafenen weisen Fürstin auch vor der Geschichte unvergessen bleiben, daß ihr Einfluß die auf Erhaltung von Friede und Freundschaft gerichteten Anstrengungen öfters erleichtert, niemals durchkreuzt hat. Im Gedächtniß ihrer Völker ist der Königin Viktoria ein Ehrenplatz gesichert unter Englands bedeutendsten Herrschern.

*

Die Nachricht von dem Tode der Königin Viktoria ging am Dienstag auf dem Schlosse Friedrichshof um 8¼ Uhr Abends ein. Die schmerzliche Kunde war nicht an die Kaiserin Friedrich gerichtet, sondern von dem Kaiser an seine Schwester, die Frau Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe, adressirt worden. Die Frau Prinzessin eilte mit dem Telegramm zur Kaiserin Friedrich. Diese war auf die bevorstehende Katastrophe vorbereitet worden und nahm die Nachricht tief bewegt, jedoch mit Fassung entgegen. Prinz und Prinzessin Heinrich und Prinz und Prinzessin Karl von Hessen waren bereits auf dem Wege nach Frankfurt a. M., wo sie Wohnung genommen haben. Die hohen Herrschaften sind gestern frühzeitig nach Schloß Friedrichshof gekommen.

Das Befinden der Kaiserin Friedrich, die ihren herben Verlust mit Fassung erträgt, ist fortgesetzt befriedigend.

Die Kaiserin begleitete gestern die Kaiserin Friedrich auf einer Spazierfahrt im Parke, die über eine Stunde dauerte und fuhr um 3¼ Uhr Nachmittags nach Homburg zurück.

Der „Hamburgische Korrespondent" meldet: Auf ein vom Senate anläßlich des Ablebens der Königin Viktoria an Ihre Maj-ität die Kaiserin Friedrich gerichtetes Beileidstelegramm ist folgendes Antworttelegramm eingegangen: „Dem Präsidenten des Senats Hamburg. Ich bin dem Senat aufrichtig dankbar für die Worte der wohlthuenden Theilnahme und des Trostes aus Veranlassung des unersetzlichen Verlustes, der mich durch den Heimgang meiner geliebten Mutter tief und schmerzlich niederbeugt. Kaiserin Friedrich."

*

Aus allen Ländern der Welt laufen in Osborne fortwährend Beileidskundgebungen ein. Der Platz reicht nicht aus, ihrer Erwähnung zu thun.

Deutscher Reichstag.

31. Sitzung vom 23. Januar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Reichskanzler Graf v. Bülow.

Der Beginn der heutigen Sitzung war dem Andenken der verstorbenen Königin Viktoria von England gewidmet. Unmittelbar nach Eröffnung nahm

Reichskanzler Graf **v. Bülow** das Wort zu folgender Erklärung:

Meine Herren! Nach 63jähriger Regierung ist Ihre Majestät die Königin von England im 82. Lebensjahre zur ewigen Ruhe eingegangen. Während ihrer langen Regierungszeit ist die Königin Viktoria immer bestrebt gewesen, ein freundliches und friedliches Verhältniß zwischen Deutschland und England zu pflegen. Nicht nur die nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen unserem Kaiserhause und dem englischen Königshause, sondern auch die mannigfachen wirthschaftlichen, politischen und kulturellen Interessen, welche Deutschland und England verbinden, lassen uns aufrichtigen Antheil nehmen an der Trauer des britischen Volkes um seine ehrwürdige Herrscherin. Ich bin gewiß, den Empfindungen des hohen Hauses zu begegnen, wenn ich dieser Ihrer Theilnahme hier Ausdruck verleihe.

Präsident Graf **Ballestrem**: Im Anschluß an die Trauerbotschaft, welche uns soeben der Herr Reichskanzler mitgetheilt hat, nehmen auch wir vollen Antheil an dieser tieferschütternden Trauerkunde. Ich konstatire, daß der Reichstag das Gedächtniß der verstorbenen Fürstin stets in Ehren halten wird, und an der Trauer herzlichsten Antheil nimmt. Ich bitte, mich zu ermächtigen, diese Kundgebung Sr. Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich namens des Reichstages auszusprechen. Ich stelle dies als Beschluß des Hauses fest.

Die Mitglieder des Hauses hörten diese Kundgebungen stehend an. Auf der Tagesordnung steht die von den Abgeordneten Hieber, Bassermann u. Gen. (nl.) beantragte Resolution betr. Einberufung einer Enquete-Kommission über die Wohnungsfrage. Die Kommission soll 1. eine Enquete über die Wohnungsverhältnisse im Reiche veranstalten, 2. die bisher laut bar gewordenen Reform-Vorschläge prüfen und begutachten, und 3. selbst Vorschläge machen, insbesondere über die zweckmäßige Organisation der öffentlichen Wohnungsfürsorge und über staatliche und kommunale Vermittelung des erforderlichen Kredits für gemeinnützige Baugesellschaften und Baugenossenschaften.

In Verbindung damit wird zur Berathung gestellt eine Resolution Schrader-Eckart, welche ebenfalls eine Enquetekommission eingesetzt wissen und derselben namentlich die Aufgabe zuweisen will, zunächst eine Prüfung auch der auf das Wohnungswesen bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen und Verwaltungs-Einrichtungen vorzunehmen. Auf Grund des Ergebnisses dieser Untersuchungen soll die Kommission sodann Vorschläge machen, ob und wie ein Eingreifen des Reichs zur Beseitigung der Wohnungsnoth angezeigt sei.

Weiter wird noch eine von den Abgg. **Albrecht** und Gen. beantragte Resolution zur Berathung gestellt, welche an die Reichsregierung das Ersuchen um baldige Vorlegung eines Gesetzentwurfs zur Regelung des Wohnungswesens richtet: insbesondere soll der Gesetzentwurf Bestimmungen enthalten bezüglich der Beschaffenheit der Wohnungsinspektion sowie betr. Schaffung eines Reichs-Wohnungsamts.

Abg. **Hieber** (nl.) befürwortet seine Resolution. Die Wohnungsnoth sei zu einer der schlimmsten sozialen Kalamitäten geworden, am meisten litten darunter die kleinen Leute. Er denke sich die Sache so, daß eine Reichswohnungskommission einzusetzen sei, daneben aber auch eingelstaatliche Centralkommissionen. Von wesentlicher Bedeutung sei auch die Kreditfrage. Mit Recht habe der Oberbürgermeister von Frankfurt, Adickes, unlängst gesagt: Der Worte sind genug gewechselt, nun laßt uns endlich Thaten sehen!

Abg. **Schmidt**-Frankfurt (Soz.) empfiehlt die von seiner Partei beantragte Resolution und fordert namentlich Wohnungs-Inspektion. In erster Linie seien die Gemeinden verpflichtet, der Wohnungsnoth abzuhelfen, event. müsse für sie der Staat unterstützen.

Abg. **Schrader** (fri. Vg.) bedauert, daß auf seinen vor einigen Jahren einstimmig angenommenen Antrag betr. die Wohnungsfrage von der Regierung anscheinend gar nichts veranlaßt sei. Der Forderung auf Schaffung eines Reichswohnungsgesetzes werde man auf die Dauer nicht Widerstand leisten können.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** erwidert, so gern der Reichskanzler die Mißstände auf dem Gebiete des Wohnungswesens anerkenne, meine er doch, daß diese Frage nur durch die einzelstaatliche Gesetzgebung gelöst werden könne. (Zustimmung rechts.) Auf diesem Standpunkt stehe insbesondere auch die preußische Regierung, welche fest entschlossen ist, die Wohnungsfrage selbst in die Hand zu nehmen. Das Reich sehe seine Aufgabe hier nur darin, den eigenen Angestellten ausreichende und zweckentsprechende Wohnungen zu schaffen. Sobald die finanzielle Lage des Reiches es zulasse und genügende Erfahrungen gesammelt seien, solle die Aufgabe auf wesentlich breiterer Grundlage zu lösen versucht werden. Soweit die Wohnungshygiene in Betracht komme, solle das Reichsgesundheitsamt eingreifen und so eine geeignete Grundlage für die Maßnahmen der Einzelstaaten bieten. (Beifall rechts.)

Abg. **Jäger** (Ctr.) empfiehlt Selbsthilfe und genossenschaftlicher Zusammenschluß. Ein Mangel sei nur an kleinen Wohnungen vorhanden; deshalb könnten sich nöthigenfalls mehrere Familien zusammenschließen.

Abg. **Richthofen** (kons.) steht in der Wohnungsfrage eine Frage von nationalem Interesse, deren Lösung freilich für die Städte viel dringlicher sei, als für das Land. Die Regelung einer so vielseitigen Materie durch ein einheitliches Reichsgesetz sei jedoch undenkbar. Seine Freunde müßten daher die Erklärung des Staatssekretärs mit Freude begrüßen.

Abg. Dr. **Stockmann** (Rp.) erkennt die Wohnungsfrage als wichtig für die körperliche und geistige Gesundheit des Volkes an. Zu bedauern sei, daß der einer so bedeutsamen Diskussion die Linke so auffallend schwach besetzt sei, daß gerade die Berliner Abgeordneten, die Einfluß auf die Behörden der Hauptstadt hätten, heute vermißt würden, insbesondere der Abg. Fischbeck, der sich gestern über den angeblichen Broodwacher der Agrarier so aufgeregt habe. Seine Partei meine, daß die Wohnungsfrage in erster Linie durch die Kommunen gelöst werden müsse, und daß der Staat erst einzugreifen habe, wenn die Mittel und Fähigkeiten der Kommunen versagen. Die Kommunen könnten bei gutem Willen viel leisten; sie könne Berlin durch eine genügend hohe Besteuerung der Bauplätze einer unerhörten Spekulation entgegentreten. (Beifall rechts.)

Abg. **Stolle** (Sz.) vertritt demgegenüber sowie gegenüber der Erklärung des Staatssekretärs den Standpunkt, daß das Reich durchaus kompetent sei, Normativbestimmungen auf dem Gebiete des Wohnungswesens zu erlassen.

Abg. **Hilpert** (Bauernbündler) führt die ganze Wohnungsnoth auf die Landflucht der Arbeiter und auf den Zug nach den Städten zurück. Auf dem Lande gebe es keine Wohnungsnoth. So könne es nicht weiter gehen.

Abg. **Schrempf** (kons.) sieht ebenfalls die Landflucht der Arbeiter als Wurzel des Uebels an. Die ganze Wohnungsfrage sei daher auch nur eine Frage der großen Städte, und es sei daher auch nur Sache der Kommunen, sich des Uebels zu erwehren. (Beifall rechts.) Dieselben hätten ja auch das Geld dazu, insonderheit Berlin. Um eine Sache des Reichs handle es sich hier nicht, sondern nur um eine Geldfrage für die Kommunen.

Damit ist die Debatte beendet.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. Interpellation Glebocki betreffend Polizeiordnungen mit polnischer Adresse; China-Reliktengesetz; dann Etat.

Schluß nach 5¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

9. Sitzung vom 23. Januar, Vorm. 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. v. Miquel und Kommissare.

Präsident **v. Kröcher** eröffnet die Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen und richtet dann an die Anwesenden, die sich von ihren Plätzen erheben, folgende Ansprache: Meine Herren! Die erlauchte Frau Großmutter unseres Kaisers, die Mutter der Kaiserin Friedrich, Ihre Majestät die Königin von England ist in ehrwürdigem Alter von fast 82 Jahren gestern Abend aus dieser Zeitlichkeit geschieden. Ich erbitte die Ermächtigung Seiner Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich die Theilnahme des Hauses in diesem Trauerfalle auszudrücken. Diese Ermächtigung ist hiermit ertheilt. Ich werde danach verfahren.

Die zweite Lesung des Etats wird fortgesetzt. Beim Etat des Kriegsministeriums will

Abg. Dr. **Becker** (Centr.) die Frage der Flurschäden zur Sprache bringen. (Unruhe.) Die Entschädigung werde sehr ungleich und ungenügend vertheilt, besonders im Rheinlande. (Glocke des Präsidenten.)

Präsident **v. Kröcher**: Ich glaube doch, daß die Erörterung dieser Frage hier wenig Zweck hat, denn es ist hier Niemand auf der Ministerbank, der Ihnen antworten könnte. Die Sache gehört vor den Reichstag.

Der Etat wird bewilligt; desgleichen ohne Erörterung der Etat der Staatsarchive. Es folgt der Etat der preußischen Centralgenossenschaftskasse.

Abg. **v. Eynern** (nl.): Die Centralgenossenschaftskasse gehört schon jetzt nach kaum fünfjährigem Bestehen zu einem unserer bestgeleiteten Kreditinstitute. Sie hat einen Umsatz von 3½ Milliarden gehabt im Kassen-, Wechsel-, Lombard und Depositenverkehr. Eine weitere Entwickelung mit der Aufnahme von anderen Zweigen des Geschäfts steht ihr bevor. Sie wird eine Hinterlegungsstelle für Werthpapiere und ebenso eine Anlagestelle für Mündelgelder bilden. Ich habe Namens meiner Freunde zu erklären, daß wir mit großer Freude und Befriedigung dieser Entwicklung der Centralgenossenschaftskasse folgen. (Sehr richtig!) Der Zweck ihrer Gründung, den Genossenschaften billigen, guten und gesicherten Kredit zu verschaffen und damit den Mittelstand zu heben, ist mehr als erreicht. Die Summe der Darlehen ist seit dem letzten Jahre von 155 auf 170 Millionen gestiegen. Der während des ganzen Jahres beibehaltene gleichmäßige Zinsfuß von 3½ Proz. in „laufender Rechnung" entspricht in hohem Maße der Absicht bei der Gründung dieser Kasse. Wenn diese den Diskontokredit noch nach Maßgabe der Kreditverhältnisse der Reichsbank und der allgemeinen Börsenkreditverhältnisse herabsetzen muß, so ist das eine ganz nothwendige Maßregel, da sonst dieser Diskontokredit eine zu weite Ausdehnung annehmen würde, der dem Wesen der Genossenschaftskasse jedenfalls nicht angemessen wäre. Die Centralgenossenschaftskasse sollte keine Gewerbsanstalt für den Staat sein. Sie hat ihren Zweck erfüllt, trägt dabei auch ihre ganzen Verwaltungskosten in Höhe von 240 000 Mk. selbst. Aber mit der besten Absicht hat sie doch noch danoben erreicht, daß sie über 600 000 Mk. an den Staat als Nutzen hat abführen können; jedenfalls wäre sie in der Lage, auch einen noch mehr erleichterten Kredit den Genossenschaften zu geben. Was das bedeutet, möge darin erkannt werden, daß jetzt schon nicht weniger als 7454 Genossenschaften dieser Centralgenossenschaftskasse angeschlossen sind die zusammen 750 000 Mitglieder zählen. Es wäre sehr interessant, wenn die Regierung über die Art dieser 7454 Genossenschaftskassen, die sich angeschlossen haben, Auskunft geben wollte. Ich hoffe und glaube, daß auch große Handwerker-Genossenschaftskassen sich an die Bank angeschlossen haben und daß dadurch auch der Zweck der Hebung des Handwerkerstandes durch die Kasse erreicht worden ist. Der Entwicklung des Genossenschaftswesens des Mittelstandes leistet diese Kasse den wesentlichsten Vorschub; ihre Gründung ist zu den Ruhmesblättern der Geschichte der gegenwärtigen Finanzverwaltung zu zählen. (Beifall.)

Der Etat wird bewilligt. Es folgt der Etat der Verwaltung der direkten Steuern.

Abg. Frhr. **v. Dobeneck** (kons.) beschwert sich über die Ungleichheit und Ungerechtigkeit bei der Veranlagung landwirthschaftlicher Grundstücke und Forsten unter Anführung einer Reihe von Beispielen.

Generaldirektor der direkten Steuern **Wallach**: Soweit ich die Fälle veritehe, beruht das Vorgehen der Veranlagungskommission auf Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts, die die Bewerthung und Einschätzung des Holzeinschlages betreff n.

Abg. **v. Staudy** (kons.): Das Oberverwaltungsgericht hat ein Erkenntniß gefällt, das ich für rechtswidrig ansehen muß. Die Landschaft hat über die an sie angeschlossenen Güter, auf die sie entsprechende Summen geliehen hat, beinahe das freie Eigenthum, formell wenigstens; deshalb müßten doch mindestens die Amortisationsquoten ꝛc., die der Besitzer der Landschaft zu zahlen hat, die er für deren Reservefonds zahlt, bei seiner Einkommensteuerveranlagung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101242-12/fragment/page=0002

abzugsfähig sein. Der gegenwärtige Zustand ist unerhört. Die Landschaften sind kein Erwerbsinstitut.

Generalsteuerdirektor Wallach bestreitet (im Einzelnen auf der Tribüne wenig verständlich), daß die Landschaft ein Eigenthumsrecht an den beliehenen Grundstücken habe.

Abg. v. Staudy (kons.): Die Landschaft kann doch nur über Gelder verfügen, an denen sie Eigenthum hat. Im Uebrigen ist der Besitzer des angeschlossenen Gutes thatsächlich nicht in der Lage, frei über dieses zu verfügen, so lange die Belehnung der Landschaft dauert. Das hat in dem von mir berührten Falle zu großer Ungerechtigkeit bei der Steuerveranlagung geführt.

Finanzminister Dr. v. Miquel: Ich werde den Fall untersuchen lassen. Im Uebrigen kann ich dem Abg. v. Staudy nicht Recht geben.

Der Etat wird bewilligt, desgleichen ohne Erörterung die Etats der Verwaltung der indirekten Steuern, des Herrenhauses, des Hauses der Abgeordneten.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Gesetzentwurf wegen Verlegung von Marksteinen, Interpellation des Abg. Funck (fr. Vp.) u. Gen. wegen des Offenbacher Eisenbahnunglücks, Antrag des Abg. Dr. v. Korn (kons.) betreffend die Mißstände beim Kohlenverschleiß.

Schluß 12½ Uhr.

China.

Die Gesandten traten am Dienstag in Peking zusammen und beschlossen, auf die geforderten Aufklärungen über die letzte Note erst dann zu antworten, wenn die Chinesen durch ihre Maßnahmen und Beschlüsse den Beweis geliefert haben würden, daß sie den angenommenen Bedingungen entsprechend Genugthuung leisten wollen. Der erste Punkt der Genugthuung betrifft die Bestrafungen. Die Gesandten haben diese Frage berathen, soweit sie sich auf die Hauptschuldigen bezieht und sich vorbehalten, mit dem Prinzen Tsching und mit Li-Hung-Tschang über die Bedingungen zu berathen, unter denen dieser Beschluß ausgeführt werden soll.

Die „Agence Havas" meldet aus Peking:

Fünfundzwanzigtausend Mann regulärer chinesischer Truppen haben sich in der Nähe von Tschen-ting-fu angesammelt. Sie stehen einen Tagesmarsch von den französischen Truppen entfernt. General Voyron hat Anstalten getroffen, sie beobachten zu lassen. Der französische Gesandte Pichon richtete an Tsching und Li-Hung-Tschang ein in entschiedenem Tone gehaltenes Schreiben, in welchem verlangt wird, daß die Chinesen sich sofort zerstreuen sollen.

Die „Agencia Stefani" meldet ebendaher:

Ein gemischtes Bataillon italienischer Truppen unter dem Befehle des Majors Manufardi ging am 18. ds. Mts. nach Mohfung und Pingkiusen ab, um die Boxerbanden jener Gegenden zu zerstreuen. Der Rückkehr der Truppen wird am 24. ds. Mts. entgegengesehen. Die Gesundheit derselben ist gut.

Die Russen übergaben am vorigen Freitag die Schanhaikwan-Eisenbahn an die Deutschen.

Wie der „Standard" aus Tientsin vom 19. d. Mts. meldet, räumten die russischen Truppen am Sonntag Tientsin, wurden jedoch Tags darauf plötzlich zurückberufen.

Der Krieg in Südafrika.

Heute früh lagen keine neuen Meldungen vor.

Telegramme.

Berlin, 24. Jan. Wie die „Deutsche Tageszeitung" meldet, wird von den Konservativen und dem Centrum des Abgeordnetenhauses ein gemeinsamer Antrag eingebracht werden, der die Beschleunigung der Zolltarif-Reform und möglichst gesteigerten Zollschutz für die Landwirthschaft verlangt.

Hull, 24. Januar. Gestern starb noch ein Mann der Besatzung des Dampfers „Eriary" an der Lungen-Pest.

Aus Nah und Fern.

Die erste Bronzegruppe zum Bismarckdenkmal vor dem Reichstagshause wurde gestern Mittag aus der Gießerei von Martin u. Pilzing nach dem Bauplatz geschafft. Das Bildwerk stellt eine auf der Sphinx ruhende Sibylle dar, eine Gewandfigur von ernster Auffassung, die sich in ein Buch versenkt. Die Gruppe erhält ihren Platz zur Rechten von Bismarck auf einem der beiden seitlich angegliederten niedrigeren Postamente. Das umfangreiche Werk ist etwa 4 Meter lang und hat eine Höhe von 4,55 Meter. Das Gewicht beträgt etwa 100 Centner. Kürzlich hat Prof. Reinhold Begas auch die letzten Reliefs für das Denkmal vollendet.

Kapitänleutnant Funke, erster Offizier auf dem Schulschiff „Stein", der bei dem gestern gemeldeten Unglück so schwer verletzt wurde, ist weitesten Kreisen dadurch bekannt geworden, daß er seiner Zeit die Torpedobootsdivision den Rhein hinaufführte. Sein frisches Auftreten, verbunden mit einer nicht gewöhnlichen Beredsamkeit, erwarb ihm alle Herzen im Sturm und den ganzen Rhein entlang war die Begeisterung für die Flotte ganz gewaltig. Kapitänleutnant Funke war, ehe er seine Stellung auf dem Schulschiff „Stein" antrat, erster Offizier auf dem Küstenpanzer „Hagen". Er ist am 20. April 1882 in die Marine eingetreten, wurde am 18. Juli 1885 Leutnant zur See, am 20. April 1887 Oberleutnant und am 13. Mai 1895 Kapitänleutnant; als solcher war er Führer der ersten Kompagnie der ersten Torpedoabtheilung, zugleich Kommandant von D 4. Das Unglück, von dem er jetzt betroffen wurde, hat allgemein tiefstes Bedauern hervorgerufen.

Zwei Bärenführer in Berlin. Zwei Bärenführer, der Kommandant Piet Steenkamp und dessen Bruder, Feldkornet Jan Steenkamp, sind aus Burgersdorp in der Kapkolonie in Berlin angekommen. Die beiden Kapländer sollen angeblich vom Afrikander-Ausschusse mit einer geheimen Mission betraut sein, welche sie einige Tage in Berlin festhalten und sodann in die übrigen Hauptstädte Deutschlands führen werde.

Auf der Zeche „Kaiser Friedrich" bei Baroy wurden infolge eines sog. Blasers fünf Personen leicht verletzt.

Großer Diebstahl. Aus Königsberg wird berichtet: In der vergangenen Nacht brachen Diebe in eine Goldwaaren- und Uhrenhandlung in der Weißenbergerstraße ein und erbeuteten Goldwaaren im Werthe von über 40 000 Mk. Die Polizei setzte eine Belohnung für Ermittelung der Diebe aus.

Soldaten im Schneesturm. Man meldet aus Nizza: Zehn Offiziere und sechzig Mann des 6. französischen Alpenjägerbataillons unternahmen gestern in der Höhe von 2300 Metern einen Rekognoszirungsmarsch. Hierbei wurden sie durch Schneelawinen verschüttet. Mit vieler Mühe ist es gelungen, die Meisten aus dem Schnee zu graben und in das Leben zurückzurufen. Zwei Offiziere und sechs Mann werden noch vermißt.

Ein Großfeuer hat in Guben die Kemmlersche Tuchfabrik vollständig vernichtet; das gewaltige fünfstöckige, massiv errichtete Gebäude ist in sich zusammengestürzt. Tuch- und Wollager blieben unversehrt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Merseburg, 23. Januar. (Provinzial-Ausschuß.) In der am 23. ds. Mts. unter dem Vorsitze des Königlichen Landraths Grafen von Wartensleben-Genthin abgehaltenen Sitzung des Provinzial-Ausschusses wurde über die Wiederbesetzung der Stellen der Direktoren an den Arbeitsanstalten zu Zeitz und Groß-Salze, die Festsetzung der Zinssätze für den Geschäftsverkehr der Provinzial-Hilfskasse Beschluß gefaßt. Ferner wurden Neuwahlen von Mitgliedern und Mitgliedes-Stellvertretern für die Einkommensteuer-Berufungs-Kommission vorgenommen. Für das Kleinbahnunternehmen Wallwitz-Wettin wurde eine Beihülfe in Aussicht gestellt. Der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft bewilligte der Ausschuß für die im Sommer d. Js. in Halle a. S. abzuhaltende landwirthschaftliche Ausstellung zu Prämiirungszwecken einen Beitrag, ebenso der landwirthschaftlichen Winterschule in Wittenberg eine außerordentliche Unterstützung.

⌂ **Querfurt**, 23. Januar. (Neuer Bürgermeister. — Abschiedsfeier.) In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Bürgermeister Paise aus Andreasberg a. H. zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt. Derselbe soll ein tüchtiger Verwaltungsbeamter sein und hat als solcher in Andreasberg sehr viel zur Hebung des Ortes beigetragen. — Am gestern Abend im hiesigen Rathhaussaale zu Ehren des von hier nach Naumburg a. S. scheidenden Bürgermeisters Reißbrodt stattgefundene Kommers war von über 300 Herren von hier besucht. Dies ist ein Zeichen von der allgemeinen Beliebtheit und Achtung, die sich Herr Bürgermeister Reißbrodt in unserer Stadt erworben hat.

W. **Neustadt a. d. Orla**, 23. Jan. (Feuer.) Gestern Abend kurz nach acht Uhr entstand in der Dampfziegelei des Hofbesitzers Carl Wiedt und einem angrenzenden Hause Feuer, welches, durch die vielen brennbaren Vorräthe reichlich genährt, rasch um sich griff und sämmtliche Werkstätten und Wiederlagsräume einäscherte. Die Feuerwehrmannschaften hatten vollauf zu thun, die umliegenden Hausgrundstücke zu erhalten. Der Schaden ist ziemlich bedeutend. — Dabei stürzten zwei junge Leute, welche, um das Feuer besser sehen zu können, auf das Dach einer benachbarten Werkstatt stiegen, durch ein daselbst befindliches Glasdach und verletzten sich ziemlich schwer.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, 25. Januar: Ziemlich milde, bedeckt, trübe, Niederschläge, frische Winde.

Sonnabend, 26. Januar: Feuchtkalt, wolkig, bedeckt, Nebel, windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	23. Jan.	+ 1,90	24. Jan.	+ 1,94	—	0,04
Trotha	„	+ 2,10	„	+ 2,26	—	0,16
*Alsleben	22. Jan.	+ 1,44	23. Jan.	+ 1,45	—	0,01
*Calbe, Obv.	„	+ 1,50	„	+ 1,52	—	0,02
do. Untp.	„	+ 0,56	„	+ 0,66	—	0,10
Unstrut.						
Straußfurt	22. Jan.	+ 2,70	23. Jan.	+ 2,70	—	—
Moldau.						
Budweis	21. Jan.	— 0,04	22. Jan.	— 0,05	0,01	—
Prag	„	— 0,66	„	— 0,69	0,03	—
Havel.						
*Brandenburg	22. Jan.	—	23. Jan.	—	—	—
Oberpegel	„	+ 2,18	„	+ 2,19	—	0,01
Unterpegel	„	+ 1,18	„	+ 1,17	0,01	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,56	„	+ 1,61	—	0,05
Unterpegel	„	+ 1,09	„	+ 1,09	—	—
*Havelberg	„	+ 1,98	„	+ 1,99	—	0,01
Elbe.						
Pardubitz	21. Jan.	— —	22. Jan.	— —	—	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,17	„	— 0,17	—	—
Leitmeritz	„	+ —	„	+ —	—	—
Austig	„	— 0,34	„	— —	—	—
Tresden	22. Jan.	— 0,78	23. Jan.	— 0,82	0,04	—
*Torgau	„	+ 0,00	„	+ 0,05	—	0,05
*Wittenberg	„	+ 2,16	„	+ 1,60	0,56	—
*Roßlau	„	+ 1,43	„	+ 1,42	0,01	—
*Barby	„	+ 2,06	„	+ 2,24	—	0,18
*Magdeburg	„	+ 1,62	„	+ 1,76	—	0,14
*Tangermünde	„	+ 1,82	„	+ 1,85	—	0,03
*Wittenberge	„	+ 2,04	„	+ 2,05	—	0,01
Lenzen	„	+ 2,09	„	+ 2,10	—	0,01
*Dömitz	„	+ 1,42	„	+ 1,42	—	—
*Lauenburg	„	+ 1,60	„	+ 1,62	—	0,02

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

— Nach den Mittheilungen der Elbstrombauverwaltung konnte wegen des zu geringen Wasserstandes auf dem Stromübergang zwischen Geesthacht und Obermarschacht am 22. d. Mts. nur ein geringer Erfolg bei den Eisbruchsarbeiten erzielt werden. Den Eisbrechdampfern gelang es erst nach stundenlanger Arbeit, mit größter Kraftanstrengung den bezeichneten Uebergang zu passiren, sodaß der Eisaufbruch nur bis Geesthacht km 583 erfolgt ist. Die Temperatur betrug um 8 Uhr Vormittags + 5° C.

Börsen- und Handelstheil.

Butter-Bericht
von Gust. Schultze u. Sohn.
Berlin C., 23. Januar 1901.

Das Geschäft ist recht ruhig, die Stimmung wird aber durch sehr dringende und billige Offerten einzelner Firmen noch flauer und ist die Kauflust hierdurch äußerst zurückhaltend.

Preisfeststellung
der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission

Hof- u. Genossenschafts-Butter	Ia	Mk. 105—112
„ „ „	IIa	„ —,—
„ „ „	IIIa	„ —,—
„ „ „	Abfallende	„ —,—
Tendenz: ruhig.		

Tages-Marktberichte.
Central Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.
Notirungs-Stelle.
23. Januar 1901.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	146—148	134—140	140—145	142—150
Mittelmark, Prignitz	142—148	136—147	134—146	138—152
Neumark	145—154	137—142	130—145	146
Lausitz	149—152	143	142—145	145—150
Magdeburg	144—152	145—150	150—180	140—150
Altmark	145—152	140—145	145—162	134—148
Merseburg östl. d. Mulde	145—148	143—149	153—157	135—150
do. westl. d. Mulde	141—149	144—150	150—188	136—145
Erfurt	144—155	145—160	152—185	130—150
Stettin (Bezirk)	148—151	134—136	135—141	128—140
Anklam (Platz)	143	133	133	130
Danzig	153—156	126	127—135	127—129
Thorn	144—151	128—135	128—136	128—134
Königsberg i. Pr.	142—152	123-124¾	—	—
Goldap	142—144	116—120	108—112	108—112
Allenstein	141—148	121-127½	112—120	116—124
Breslau	136—153	139—145	132—150	127—132
Glogau	150—152	142—144	135	136—138
Glatz	148—158	144—154	134—144	118—128
Freiburg	147—154	137—144	143—150	125—132
Posen	140—150	131—138	135—145	128—140
Bromberg	152	133 134	131	133
Krotoschin	148—150	134—138	130—135	124—126
Friehne	—	132—135	—	—
Kiel	146—150	132—135	140-146	140—144
Oldenburg	145	133	135	130
Marne	145—146	135—136	131	130—131
Hannover Süd	144—158	140—150	140—180	126—134
do. Elbe, Weser	142—158	128—145	140	130—165
do. West	128—154	119—143	130—133	120—130
Münsterland	155—158	141—149	142—145	131—139
Westf. Industriebezirk	154—160	140—148	121	131½
Sauerland	155	141—149	—	125—130
Paderbornerland	150—155	147—150	—	125
Frankfurt a. M.	163-163½	146-147½	152-157½	130-142½
Kassel	153	154	—	134

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	152	142	—	150
Stettin	151	136	141	135
Königsberg i. Pr.	148¾	123¾	124	128
Breslau	154	145	150	132
Posen	150	136	145	134
Hannover	150	145	—	148
Neuß	164	137	—	128
Mannheim	175	149	—	144
Hamburg	151	140	—	142

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

	am 23. Jan.,	am 22. Jan.
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko	79⅜ Cts. ℳ 168,75	ℳ 170,00
„ Chicago „ „ „	Jan. 71⅞ Cts. „ 167,25	„ 168,50
„ Liverpool „ „ „	März 6 sh. 0¾ d. „ 179,75	„ 180,25
„ Odessa „ „ „	loko 89 Kop. „ 171,50	„ 170,25
„ Riga „ „ „	loko 90 Kop. „ 171,50	„ 170,25
In Paris	Jan. 19,25 fcs. „ 156,75	„ 156,75
Von Amsterdam nach Köln	„ März 177 hl. fl. „ 165,75	„ 165,75
„ Newyork nach Berlin Rogg.	loko 58 Cts. „ 142,25	„ 142,25
„ Odessa „ „ „	loko 70 Kop. „ 146,25	„ 146,25
„ Riga „ „ „	loko 71 Kop. „ 146,25	„ 146,25

— **Berlin**, 23. Januar. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Roggen, guter inländ. 141 bis 141.50 ℳ ab Bahn, 143 ℳ bahnfrei. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 132 bis 141 ℳ, schwere do. 146—154 ℳ, russ. 131 bis 137 ℳ. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 149,00 bis 159,00 ℳ, märk., mecklenb., pomm. und preußischer mittel 142,00 bis 148,00 ℳ, gering 139 bis 141 ℳ, poiensicher und schlesischer mittel 141 bis 144 ℳ, gering 138 bis 140 ℳ, Juli 136 ℳ. Mais, amerik. Mixed 108-109 ℳ. Erbsen, inländ. und russ. Futterware 147—158 ℳ. Weizenmehl 00 loko 19,00—21,75 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 loko 18,10 bis 19,30 ℳ. Weizenkleie, grobe 9,85 bis 10,20 ℳ, feine 9,70 bis 10,00 ℳ. Roggenkleie 9,60 bis 10,00 ℳ. — Rittausbörse: Weizen, märk. 780 Gr. 152,25 ℳ frei Mühle, Mai 157,50—157,25 ℳ. Roggen, märk. 140—141,50 ℳ ab Bahn, Mai 141,50 ℳ. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 148 bis 158 ℳ, märk., mecklenb., pomm. und preuß. mittel 141—147 ℳ, gering 138 bis 140 ℳ, poiensicher, schles. mittel 140—143 ℳ, gering 137—139 ℳ. Juli 136 ℳ. Mais, amerik. Mixed 108—109 ℳ frei Wagen. Weizenmehl 00 19,00 bis 21,75 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 18,10 bis 19,30 ℳ. Rüböl Januar 58,50 ℳ Br., Mai 58,30—58,20 bis 58,40 ℳ, Okt. 53,20—53,30 ℳ. Spiritus 44,40 ℳ. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 157,50 ℳ, Juli 159,25 ℳ. Roggen Mai 141,50 ℳ, Juli 141,50 ℳ. Hafer Mai 136 ℳ. Juli 136 ℳ. Mais Januar 105,50 ℳ, Mai 106 ℳ, Juli 106 ℳ. Mehl Januar 18,30 ℳ, Mai 18,65 ℳ, Juli 18,75 ℳ. Rüböl Mai 58,40 ℳ, Okt. 53,20 ℳ.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 23. Jan. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 897 Rinder, 1573 Kälber, 2035 Schafe, 8633 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in ℳ (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; e. gering genährte 45—48. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 43—48; e. gering genährte Färsen und Kühe 38—42. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—75; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 58—63; c. geringe Saugkälber 48—52; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 32—40. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—61; b. ältere Mastlämmer 46—54; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 42—45; d. Holsteiner Niederungsschafe fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tarabzug: a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren, 220 bis 280 Pfd. schwer, 57; b. schwere, 280 Pfd. und darüber (Käfer) fehlen; c. fleisch. Schweine 54—55; d. gering entwickelte 51—53; e. Sauen 51—53. — Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 525 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, es wird kaum ausverkauft. Bei den Schafen fand ungefähr die Hälfte des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 23. Januar. Weizen ruhig, holsteinischer loco 140 bis 154, Laplatha 134—136. — Roggen ruhig, südrussischer matt, cif. Hamburg 107—110, do. loco 110—112, mecklenburgischer 136 bis 144. — Mais ruhig, 101½, Laplata 86. — Hafer stetig. — Gerste stetig.

* **Wien**, 23. Januar. Weizen per Frühjahr 7,80 Gd., 7,81 Br., per Mai-Juni —— Gd., —— Br. Roggen per Frühjahr 7,77 Gd., 7,78 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Mais per Mai-Juni 5,33 Gd., 5,34 Br. Hafer per Frühjahr 6,39 Gd., 6,40 Br., per Mai-Juni — Gd. — Br.

* **Pest**, 23. Jan. Weizen loco billiger, do. per April 7,50 Gd., 7,51 Br., do. per Oktober 7,60 Gd., 7,61 Br. Roggen per April 7,35 Gd., 7,36 Br. Hafer per April 6,05 Gd., 6,06 Br. Mais per Mai 1901 5,02 Gd., 5,03 Br.

* **Paris**, 23. Jan. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Januar 19,15, per Februar 19,40, per März-Juni 20,20, per Mai-August 20,55. — Roggen ruhig, per Januar 15,00, per Mai-August 15,45.

* **Paris**, 23. Jan. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Januar 19,00, per Februar 19,30, per März-Juni 20,00, per Mai-August 20,45. — Roggen ruhig, per Januar 15,00, per Mai-August 15,50.

* **Antwerpen**, 22. Januar. Weizen fester. Roggen ruhig. Hafer steigend. — Gerste behauptet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101242-12/fragment/page=0003

* **Amsterdam**, 23. Januar. **Weizen auf Termine geschäftslos**, do. per März —, do. per Mai —. Roggen auf Termine unverändert, per März 128, per Mai 129.

* **London**, 22. Januar. An der Küste 1 Weizenladungen angeboten.

* **New-York**, 23. Jan. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen, loco 80¼, per Januar 79, per März 79⅛, per Mai 79⅜, per Juli 79⅞ — — Mais per Januar 46⅞, per März 45¾, per Mai 44⅛. — Mehl 2,65, Getreidefracht 2⅛.

* **Chicago**, 23. Januar. (Telegr.) Weizen per Januar 72¼ per Mai 74⅜. — Mais per Januar 37.

Zucker.

* **Hamburg**, 23. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 9,15, per Februar 9,22½, per März 9,27½, per Mai 9,42½, per August 9,62½, per Oktober 9,25. Ruhig.

* **London**, 22. Januar. 96% Prog. Java-Zucker loco 11¾ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 9 sh. 1 d. Käufer, 9 sh. 1¾ d. Verkäufer ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 23. Jan. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Januar 30,50, März 31,25, Mai 31,50, September 32,00. Tendenz: Raum behauptet.

* **Hamburg**, 23. Jan. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Januar 31,25 G., März 31,0 G., Mai 31,50 G., September 32,00 G. Raum behauptet.

* **Havre**, 23 Januar. (Anfangsbericht.) Kaffee. In New-York schloß mit 10 Points Hausse. Nio 5000 Sack, Santos 27 000 Sack. Zufuhren gestern.

* **Havre**, 23 Januar. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Januar 37,75, März 38,00, Mai 38,00. — — — Tendenz: Unregelmäßig.

* **Amsterdam**, 23 Januar. Java-Kaffee good ordinaro 32.

Petroleum.

* **Bremen**, 23 Januar. Petroleum. Faß vollfrei. Standard white loco 6,90 Br.

* **Hamburg**, 23. Januar. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,80 Br.

* **Antwerpen** 23. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18¼ bez. und Br., Januar 18¼ Br., Februar 18½ Br., April 18¾ Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 23. Januar. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,45 do. in Philadelphia 7,40, do. (in Refined Cases) 8,50 do. Credit Balances at Oil City 117.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 23 Januar. Branntwein 40 Vol.% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. **Branntwein 45 Vol.%** für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 23. Januar. **Spiritus still**, Januar 17,50 G., Januar-Februar 17,50 G., Februar-März 17,50 G.

* **Paris**, 23. Januar. (Anfangsbericht.) Spiritus fest, Januar 31,25, Februar 31,25, März-April 31,50, Mai-August 32,25.

* **Paris**, 23. Januar. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Januar 31,25, Februar 31,25, März-April 31,50 Mai-August 32,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 23. Januar. **Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis** 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—38,00 Mk., Linsen 18,00 bis 40,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 23. Januar. Rüböl loco 66,00. Mai 63.50.

* **Hamburg**, 23. Januar. Rüböl ruhig, loco 60.00.

* **Hamburg**, 22. Januar. Schmalz. Amerik. Steam 33¼ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 35½ Mk., do. do. Choice Grocery 39¾ Mk., div. Marken 36¾—39 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transita.

* **Paris**, 23. Januar. (Schluß-Bericht.) Rüböl mat, Januar 66,00, Februar 66,25, März-April 65,75, Mai-August 61,00.

* **New-York**, 23. Januar. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,70, do. Robe und Brothers 7,90.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 23. Januar. Kartoffelstärke und -Mehl 17,50 Mk., feuchte Stärke 9,50 Mk.

* **Hamburg**, 22. Januar. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 17¼—17½ Mk., Lieferung Febr.-März 17¾—17½ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 17¾—17¾ Mk., Lieferung Febr.-März 17¾ bis 17¾ Mk., Superior-Stärke 17½—18 Mk., Superior-Mehl 18 bis 18½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 23. Januar. Eßkartoffeln 4,50—5,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 23. Januar. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Schmalz 2,10 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 4,00—5,20 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 22. Januar. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 100 bis 110 Pfg., kleine 65—80 Pfg., Seezungen, große 115—123 Pfg., kleine 80—90 Pfg., dänische 100—105 Pfg., Kleine, große 40 bis 55 Pfg., kleine 30—35 Pfg., Rothzungen 25—30 Pfg., Schellen, große 40—50 Pfg., mittel 40—50 Pfg., kleine 12—30 Pfg., lebende — — Pfg., Schellfische, große 23—30 Pfg., mittel 23—25 Pfg., kleine 15—18 Pfg., Cabliau, große 15—18 Pfg., kleine 12—18 Pfg., Seehechte 25—28 Pfg., Lengfisch 12—17 Pfg., Blaufisch 15—17 Pfg., Knurrhähne 7—9 Pfg., Dorsch — — Pfg., Rochen 10—12 Pfg., Lachs, rothf. — Pfg., Elblachs — Pfg., Silberlachs 270 Pfg., Lachsforellen — — Pfg., Zander 70—75 Pfg., Flußhechte 50 bis 70 Pfg., Barse 25—30 Pfg., Brachsen 20—30 Pfg., Schnepel — Pfg., Hummern, lebende 210—230 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 23. Januar. Rückstroh 5,50—6,50 Mk., Krummstroh 3,50—4,00 Mk., neu 6,00—7,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 23. Januar. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 50¼ Pfg.

* **Liverpool**, 22. Januar. (Schluß-Bericht.) **Baumwolle.** Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen.

Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig.

Per Jan.-Febr.	5³⁰/₆₄ Werth,	Per Juni-Juli	5¹³/₆₄ Käuferpreis,
„ Febr.-März	5³⁰/₆₄ Käuferpreis,	„ Juli-August	5¹/₆₄ Käuferpreis,
„ März-April	5¹⁵/₆₄ Käuferpreis,	„ Aug.-Sept.	4⁹⁰/₆₄ Verk.-Preis,
„ April-Mai	5¹⁵/₆₄ Käuferpreis,	„ September	4⁹⁰/₆₄ Verk.-Preis,
„ Mai-Juni	5¹⁴/₆₄ Käuferpreis,	„ Oktober	4⁸¹/₆₄ Werth.

Metalle.

* **Amsterdam**, 22. Januar. Bancazinn 73.00.

* **London**, 23. Januar. Silber 28⅝ Lstr., Chili-Kupfer 71 Lstr., per 3 Monate 71⅝ Lstr., Blei span. 16 Lstr., engl. 16¼ Lstr., Zinn 123⅝ Lstr., Zink 18⅝ Lstr.

* **Glasgow**, 22. Januar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh — d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 22. Januar. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,37½.

* **Rio de Janeiro**, 22. Januar. Wechsel auf London 10.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion des Hallescher Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 23. Januar.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	94 10
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	141 50
Bayerische Prämien-Anleihe	4	155 10
Bremer Staatsanleihe	3½	92 30
Berliner Stadt-Obligat.	3½	99 00
do. do. 1902	3½	96 90
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	133 90
Oldenburger Staats-Obligat.	3½	—
do. do. 1899	4	—
Hallesche Stadtanleihe	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	—	132 70
Köln-Mind. Pr.-Anleihe	3½	130 75
Mecklenburg. Pr.-Anleihe	3	135 25
Meiningen. Staats-Anleihe	3½	—
Meiningen 7 Fl.-Loose	—	24 75
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128 60
Meissner. Pr.-Anl. II.	3½	—
do. do. II.	3½	—
do. do. III.	4	101 20
Meiner. Land-Anl.	3½	94 00

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Buenos 100 Piaster-Loose	—	17 50
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	84 75
do. do. 1885	4½	84 75
Ditto, Gold-Anleihe 1889	4½	83 20
Chin. Staatsanl.	5	100 25
do. do. 95	6	101 40
do. do. 98	5	93 75
do. do. 98	4	81 50
Egyptische priv. Anleihe	3½	—
do. do.	4	—
Finnländer 15 Frcs.-Loose	7	25 20
Ital. Rath.-Pfb. Lir.	4	95 20
Japanhag. Stadt-Anl.	3½	99 25
Mailänder Anl.	3	97 50
do. do.	5	98 50
Neuw. Staatsanl. 88	3	83 75
Pfeff. Fol.-Obl.	5	107 00
Oesterr.		
do. Crch. 100, 58	—	—
do. 1860er Loose	4	137 30
do. 1864er Loose	—	359 00
Rumänischer 5% Anl. St. 1.	5	87 90
do. do. 4%	—	74 60
Russische Prämien-Anl. 1864	5	342 00
do. do. 1866	5	232 50
do. Goldrente 1884	—	—
do. Minen-Prämien	—	99 75
do. Bodenc.-Pfandbr.	5	116 00
do. 3% do. gar.	3½	93 20
Russische Bodenc.-Pfandb.	4	—
Schwedische St.-Anl. 1868	3½	93 50
do. do. 1880	3½	94 75
Serb. Pfandbr. 1878	4	—
Türkische Anleihe D.	—	23 20
Türkische Administr.	5	99 25
do. Zoll-Obligat.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	—	109 50
Ungarische Gold I A.	4½	101 80
do. Kr.-St.	4	92 80
do. Staats. 87	3½	82 00

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ostp.-Deutscher Pfandbr.	3½	99 00
Preußisch. Gr.-Kr.-Pfdbr.	3½	118 00
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.	3½	90 00
D. Grd.-Pfd. III. rg. 110	3½	97 50
do. IV. rg. 110	3½	97 80
do. V. rg. 100	3½	90 00
do. VI. ult. 5.1900	4	97 20
Deutsch. Grundschr.-Obl.	4	99 00
do. do.	3½	89 00
Deutsch. Hyp.-Pfandb.	4	97 50
D. G.-Creditanst. 5.1903		
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
D. Grd.-Pfd. III. rg. 110	3½	97 50
do. IV. rg. 110	3½	97 80
do. V. rg. 100	3½	90 00
do. VI. ult. 5.1900	4	97 20
Deutsch. Grundschr.-Obl.	4	99 00
do. do.	3½	89 00
Deutsch. Hyp.-Pfandb.	4	97 50
D. G.-Creditanst. 5.1903		
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
D. 251—310 ut. 5.1905	4	97 00
do. unkündb. bis 1900	4	98 00
do. D. 301—320 ut. 5.1905	3½	89 50
do. D. 46—190 ut. 5.1905	3½	89 50
do. ohne m. coup.	3½	89 00
Lübeck. Hyp.-Pf. Inst. 5.1904	3½	94 00
do. do. II	3½	92 00
Mecklenburg. Hyp.-Pfdb.	3½	89 00
do. do. unkündb. 5.1900	4	97 00
do. Pfdbr.-Pfdb.	4	129 20
Meckl. Gr.-Cred. Pfdb.	4	94 00
Meckl. Gr.-Cred.-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1900	4	94 25
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V. VI. Em. ult. 5.1900	4	87 10
do. VII. u. VIII. 1904 ult.	4	87 10
do. IX. u. X. 5. 1906 ult.	4	87 10
do. XI. u. XII. 5.1908 ult.	4	87 75
do. III. u. III. 5. 1900 ult.	3½	83 50
Pr. Hy.-G. Pfd. I. Inst. 5.1904	5	112 75
do. III. V. VIII. rg. 100	5	107 25
do. VII. VIII. IX. rg. 100	3½	—
do. XI. rg. 100	3½	83 50
do. XIII. rg. 100	4	95 75
do. XIV. rg. 100	4	95 90
Pr. Pfdbr. rt. XIX. 5. 1909	4	97 75
do. XX. u. XXI. 5. 1909	4	93 00
Pr. Pfdbr. rt. XVIII 5. 1908	4	97 50
„ Comm.-Oblig. 84 1897	3½	92 00
„ do. II. 5. 1910	4	103 00
„ Comm.-Oblig. 84 1903	4	93 75

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	89 20
„ 1894 ult. 5. 1909	3½	89 20
„ 1896 ult. 5. 1909	3½	89 00
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1896 5. 1909	4	98 00
„ 1899 unverloosbar	4	98 10
„ Comm.-Obl. 1897 91	3½	90 30
„ 1898 unk. 5. 1906	3½	90 30
Pr. Centr.-Pfdb. 1909	3½	90 00
do. do. 1906	4	98 80
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	89 70
Pr. Hyp.-B.-S. VII.-XII.	4	—
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	81 10
Pr. Hyp.-B.-S. bis 1905	4	83 10
Rheinl. Hyp.-Pfdb.	4	99 00
do. do.	3½	90 30
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	97 25
do. do. unk. 908	4	93 00
do. do. unk. 1910	4	93 30
Schles. Bod.-Cred.-A.	—	97 00
do. do. A. u. 110	4½	—
do. do. rg. A. 100	4	—
do. do. unk. 5. 1904	4	97 50
do. do. rg. A. 100	3½	88 40
Sächsische	3½	92 00
do.	3½	92 00
Westpr.		
Pommersche	3½	94 25
Posensche	3½	94 25
Preußische	3½	94 25
Sächsische	4	100 80
Schlesische	3½	96 10

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aachen-Mastricht.	5	99 10
Aachen-Mastricht.	4	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	95 10
do. III. C. D.	3½	95 10
Braunschweiger Bahnbes.	4	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	99 10
Central-Pacific	—	—
Dux-Bodenbacher II.	5	—
do. III.	5	—
do. Litt.	4	94 50
do. Litt.	4	93 00
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—
Galiz. Karl-Ludwig 1889	4	—
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	85 00
Jaroslawer-Bombowo	4½	102 90
Ital. Eisenb.-Obl. u. St.-gar.	2,4	58 00
do. Mittelmeerbahn gar.	3	93 30
Kaiser-Oderberg Gold-Obl.	4	97 70
do. Silber-Obl.	4	95 30
Kronprinz Rudolfsbahn	4	97 75
Lombarden (Stammprior.)	3	98 80
Kursk-Charkow 1889	4	95 00
Kursk-Kiew 1889	4	95 00
Lemberg-Czernowitzer	4	94 10
Silber-Obligation. gar.	3	—
Magdeburg-Wittenberg	3½	85 30
Mantua-Pavia	4½	114 40
Mecklenb. Friedr. Frgl.	3½	—
Moskau-Kursk	4	—
Mäl. Wern.-Gar. 5.1906	4	96 30
Moskau-Jekaterinenburg	4	93 90
Moskau-Smolensk	4	96 40
Nordwest-Bac. I. 88 1923		
do. II. 88 1923	4	104 10
do. III. rg. 1923	3	69 90
Oerg. Anlln. m. Z. 1925	3	102 00
Oerl.-Grlitz-St. gar.	4	98 00
do. do. 1889	4	—
Ostpreußische Südbahn	3½	—
Oest.-Ung. Staatsb. gar.	3	91 50
do. do. 1874	3	88 30
do. do. 1885	3	87 00
do. do. Ergänz.	3	90 25
do. do. Gold.	4	98 70
Oesterr. Nordwestbahn	3	96 00
Pfälzer Eisenbahn	4	108 10
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	—
do. 1889	4	96 70
Russische Eisenbahn	4	—
Russ.-Ital. St. gar. 5.1905	4	95 30
do. 97 gr. ult. 5.1908	4	96 30
do. gar. ult. 5. 1909	4	98 30
Russ. Südwestbahn	4	96 40
Rybinsk. gar. ult. 5. 1908	4	97 30
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	3	73
do. Gold-Obl.	5	103 25
St. Louis u. S. Fr. 71 1931	5	—
do. do. 1931	5	—
Sued. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	5	—
do. do. Lit. B.	—	—
Schweizer Centralbahn 1889	4	—
do. Nordostbahn	4	—
Transkaukasische	3	84 10
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—
Warschau-Wiener A.	4	—
do. do.	4	—
do. do.	4	100 60
Warschau	—	—
Wiener Stadtbahn	4	—
Wilhelm-Luxemburg	3	—
Zarskoje-Selo	5	—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Aach.-Gumab.	6	5	114 50
Breslau-Warschau	3½	—	84 30
Dortmund-Gronau	4½	—	—
Marienburg-Mlawka	5	—	—
Ostpreußische Südbahn	5	—	112 50

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Aachen-Mastricht.	6	—	121 10
Gelsenkirchen	5	4½	132 75
Gerlsdorfer Kohlen	10	—	—
Gotha-Rüdes	2	—	—
Frankfurt Eisenbahn	7	—	95 00
Halden-Saar-Saarbrücken	6¼	—	110 25
Jaroslawl-Bologoje	4	—	100 90
Jurjewo-Dombrowo	5	—	—
Kursk-Kiew	5	—	—
Lemberg-Czernowitz	5½	5½	—
Mäkrisch-Schlesien	4	—	—
Moskau-Jekaterinenburg	10½	—	—
Oderberg Portland	5½	—	—
Rach-Oedenburg	1	—	29 25
Reichenberg-Pardubitz	4½	4½	—

Bank-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Bank der Berliner Kaufmann.	8½	8½	146 00
Bank für Sprit und Prod.	2¼	5	77 40
Barmer Bankverein	7½	—	124 00
Berg.-Märk. B. f. Bdl.	3½	—	143 90
Braunschweiger Bank	5½	—	115 25
Cob.-Bodth. Credit-Gesell.	5	—	90 30
Cöln Gb. & Comm.	9	—	130 50
Danziger Privatbank	6	—	120 00
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	8½	—	112 10
do. Hypoth.-B. (Berl.)	5½	—	105 75
Deutsche Genossenschb.	7	—	148 90
Deutsche Nationalbank	8	—	113 50
Dresdner Bankverein	8	—	139 50
Elsasser Bank	8½	—	125 50
Gothaer Grundbank	7½	—	126 50
do. Grundcredit	7	—	119 00
do. junge	—	—	—
Hannoversche Bank	6	—	122 50
Hamburger Hyp.-Bank	8	—	148 50
Hamb. Com.- u. Dist.-Bank	5½	—	117 30
Königsberger Vereinsbank	6½	—	112 80
Lübecker Commerzbank	8	—	133 50
Mecklenburger Hypotheken	11	—	184 75
Norddeutsche Grund-Credit	5	—	83 50
Oldenburg. Spar- u. Leihbank	8	—	150 00
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	7	—	—
Preuß. Boden. M. u. St.	—	—	117 50
do. Central-Bodenk.	5	—	133 00
Pr. Hyp.-B. (Schelck)	5½	—	42 00
Preußische Staatsbr.-Bank	6½	—	113 50
Reichsbank	5	0	—
Westfälische Bank	6½	—	109 75
Wiener Bankverein	8	—	—
Wiener Unionsbank	8½	—	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft.	4	97 30
Aktienbrauerei Kiel	4	—
Bayerische Stickstoff	4	—
Dessauer Gas	4½	—
Dortmunder Union	5	110 50
Gr. Berliner Pferdebahn	3½	95 30
Hamburger Packetfahrt	4	—
Henckel-Obligationen	4	102 10
Hibernia	4	93 25
Laurahütte	3½	89 00
Napoleon-Obligationen	4½	96 25
Norddeutscher Lloyd	4	—
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—
do. Eisen-Industrie	4	94 50
Thale-Eisenwerk	4	—
Zoologischer Garten	4	99 50

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Aachener Bergwerk	—	—	520 00
Aplerbeck	2	—	106 80
Barcover Walzwerk	0	15	116 00
Bergbau	4	—	85 30
Braunschw. Kohlenwerke	8	—	155 00
do. St.-Prt.	9	—	169 00
Concordia-Bergwerk	21	—	253 75
Consolidat. Bergwerk	25	—	—
Contact. Nordenhütte	4	—	78 25
Contact. Rodenh. St.-Prt.	5	8	74 80
Dortm. Kohlen fun.	9	—	179 00
Eisenerzbe	14	—	197 00
Eschweiler Bergwerk	15	20	203 00
Gelsenkirchener Bergbau	14	12	192 00
Georg-Marien St.-A.	10	10	116 60
do. St.-Prt.	10	10	127 30
Hagener Gußstahl	5	5	30 10
Harzer Werke fons.	22	12	109 00
do. St.-Prt.	25	12	109 00
Innerebrian, Steinzeug-A.	4½	—	97 50
Kattowitz	12	14	192 25
Königin-Marienhütte	5	7	75 00
König Wilhelm fons.	20	—	173 00
König Wilhelm St.-Pr.	25	—	231 00
Kunzendorfer Eberty	5	—	97 25
Magdeburg-Bergwerk	35	—	457 00
Marienhütte Kosenau	5	7	83 25
Mend. & Schwerer St.-Prt.	5	15	113 30
Rhein. Stahlw.-Kohlen	5	10	123 75
Rhein.-Nassauische Bergbau	15	—	123 00
Rhein. Stahl Lit. C.	16	16	162 00
Stadtberger Hütte	11	15	174 00
Ilse-Bergbau	7½	8½	118 50

Industrie-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Adlerwerke vorm. Kleyer	4½	—	86 75
Annaburger Steingut	4	0	108 00
Bachmann	13	20	193 00
Bayer	11½	9½	195 00
Berliner Jagerhof	—	—	—
do. St.-Prt.	—	—	—
Bau-Ausführung	7	—	93 75
Berl.-Charlottenburg	—	—	487 00
do. Neustadt	0	—	130 00
Zeitzer Jute	4	—	84 75
do. Silkenstoff	—	—	848 00
Berlin-Anh. Maschinen	15	8	182 75
Berliner Bodenverein	10	10	157 25
do. Brauerei Königsh.	4½	5	104 00
Brest. Eisen. G. Junke	16	—	221 00
Breslauer Oelwerke	1	—	79 50
Braunschweiger Jute	15	10	144 50
Bugle, Metallfabrikate	2	—	68 25
Commanditgesell. Berlin	12	0	20 00
Continentaler Waffenrost	12½	13½	72 00
Chem. Fabrik Schering	12	—	237 00
Chemin. Mosch. Zimm.	14	10	125 00
Danziger Oelmühle	0	0	19 50
Deutsche Gas-A.	13½	—	199 90
Deutsche Waggonbau-Ges.	23	33	460 00
Deutsche Jutespinnerei	6	—	123 00
Düsseldorfer Waggonb.	20	25	258 75
Eromannsdorfer Spinn.	4	—	65 80
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	294 25
Fränkel Maschin. fons.	21	21	363 75
Fritzer & Kopmann fons.	0	—	68 75
Gummiwerke Continental	0	—	81 50
do. Metzeler & Winter	8	—	112 25
do. Bolpi & Schlüter	0	—	57 50
Hamburg-Bien Gummi	12	17½	285 00
Harfort Zt.-Gr. fons.	6½	7	102 00
do. Brückenbau fons.	7½	—	102 90
do. do. St.-Pr.	8½	—	122 50
Hirschberger Maschinen	7½	5½	84 00
Kalkwerke fons.	5	—	84 00
Kopling & Zt. Eisenguß	7½	—	122 75
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	585 00
In deiner Zeit D.	0	—	45 60
Ludwig Löwe & Co.	24	—	314 25
Magdeburger Baubank	4½	—	93 25
do. Gerodebahn	10	—	152 00
Masch. Gesellschaft	10	—	118 50

	Dividende	1899	1900
Neuendorf Kunstbaustahl	8½	8½	118 75
Neuß. Wagenfabrik	—	9	100 00
Nienburger Maschinenfabrik	3	4	60 25
Nordd. Gummiwerke	1	—	65 00
Oberschlesische Eisenbahnbed.	13	—	199 40
Oppelner Portland-Cement	12	—	131 50
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—
Breslauer do.	14	—	183 00
Stettiner do.	6	—	127 75
Sächsische Kattungarn	2½	—	95 75
Schäfer & Walcker	0	—	52 50
Schlesische Cement	7½	—	159 75
Stettiner Chem. Dünger	30	—	301 00
Stollwerk, Schokolad. St.-P.	7	7	123 00
Stettiner Vulcan St.-Prt.	6½	7½	101 75
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12	—	183 50
Westf. Drahtindustrie	11	15	140 25
do. Stahlwerke	15	17	156 00
Wilcke-Kabelwerke	12	10	103 00
Wittener Gußstahl	18	20	177 25
Zuckerfabrik Frankfurt	9	11	161 50

Disfont.

Berlin 5.	Lombard 6.	Madrid 3½
Amsterdam 3½	Paris 2.	Paris 2.
Italien. Plätze 5.	Petersbg. u. Warschau 5½	Petersbg. u. Warschau 5½
Kopenhagen 6.	Schweiz 4.	Schweiz 4.
Lissabon 4.	Skandinavische Plätze 6.	Skandinavische Plätze 6.
London 5.	Wien 4½.	Wien 4½.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. Oesterr. = 1,70 Mk. 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk
1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lire. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—
Ducaten	per St.	9,73
Imperials	per St.	16,23
Napoleonsd'or	per St.	—
Sovereigns	per St.	20,41
Englische Banknoten	per Lstr.	20,43
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,55
Oesterr. Banknoten	per per 100 fl.	85,00
do. do. (Berlin einlösb.)		84,75
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,15

Leipziger Börse vom 23. Januar.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
S. Sächs. Rent.-Anl.	3	Nov.-I.	84 20
do. do.	3	Gulde	84 20
		Mk.	
do. do.	3	1000	84 20
do. do.	3	1000	84 20
do. do.	3	500	84 20
do. do.	3	500	84 20
do. do.	3	bes.St.	84 75
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	91 25
do. do. v. 1858-68	3½		97 50
do. do. v. 1887	3	500	97 50
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	97 50
do. do. v. 1852-68	3½		97 60
do. do. v. 1867	3½	100	97 50
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	97 60
do. do. fr. 255, jährl.	3½		97 50
		Thlr.	
do. do. Lit. B	4	25	101 00
do. Landesentdeckl.-Kass.	3½	bes.St.	95 00
		Thlr.	
do. do.	3½	100	97 00
do. L.-G.-Rentenschine	3½	Nov.-I.	89 50
do. do. (S. i. u. II.)	4	Gulde	101 00
		Thlr.	
Mansf.